

Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, dass du getan hast, was ihm missfiel?

2. Samuel 12,9

Ja warum? Sex oder Geld. Oder Macht. Kommt am Ende auf das gleich raus. Macht, um mehr Geld zu haben und um Menschen und Dinge kaufen zu können, mehr Geld, um mehr Macht zu haben. Und so weiter. Und auf die Frage „Warum“ kann David, denn um den geht es hier, auch nichts anderes sagen. Es geht um Sex und um Macht. Er sieht eine verheiratete, nackte Frau und er lässt sie zu sich kommen, denn er hat die Macht, und als sie von ihm schwanger ist und das ganze aufzuliegen droht, begeht er einen Mord an ihrem Ehemann. Jeder Tatort, jeder Barnaby jede Netflix Crime Serie wandelt das immer gleiche Thema nur ab und die Begründungen, die Antworten auf das „Warum“ sind meistens banal. Spannend ist, wie das alles dann doch ans Tageslicht kommt. Und natürlich muss es am Ende irgendeine Art von Bestrafung oder Wiedergutmachung sein. Geht auch mal anderes, aber nicht so oft, denn dann schalten die Zuschauer nicht mehr ein.

Warum hast du das gemacht? Gott fragt. Und es klingt unangenehm nach Mama oder Papa oder nach Lehrer. Da ich selbst beides bin, Papa von inzwischen zum Glück schon erwachsenen Jungen und Reli Lehrer von zweit- und Viertklässlern, weiß ich, man muss fragen, denn vielleicht gibt es ja einen triftigen Grund. Aber in den meisten Fällen ist das beschämte Schweigen Antwort genug. Und klar, es muss Konsequenzen geben. Das erwarten auch die Übeltäter.

Wir sind so. Wir wollen, dass alles seine Ordnung hat und sind gleichzeitig immer in der Versuchung, wenn es um die eigenen Bedürfnisse und Lüste geht und manchmal sind wir einfach nur dumm und denken nicht bis ans Ende.

Wir sind schnell dabei, auf andere mit dem Finger zu zeigen und wissen oft nicht zu sagen, was uns denn geritten hat.

David hat auch keine Antwort, jedenfalls keine, die druckreif und eines Königs würdig wäre, aber er nimmt die Konsequenzen hin und dann – macht er weiter. Da er König ist, liegt der Satz nahe: Hinfallen, Aufstehen, Krone richten, weitergehen. Immerhin, er behält die Frau und wirft sie nicht weg, nachdem er bekommen hat, was er wollte. Und er versinkt nicht in Selbstmitleid. Und er hört auf mit dem Vertuschen.

Und Gott? Ist nicht nachtragend! Nachdem reiner Tisch gemacht ist und Konsequenzen getragen sind, schenkt er den beiden einen Sohn, der als der weise König Salomo bis heute berühmt ist.

Immanuel Kant, dessen 300. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, hat aus der Schule diese und so manche andere Geschichte von biblischen Nicht-Helden gekannt. Und er sagt: „Aus so krummem Holze, als woraus der Mensch gemacht ist, kann nichts ganz Gerades gezimmert werden.“

Stimmt, aber nehmen sie das nicht als Entschuldigung. Auf die Frage nach dem „Warum“ auf andere zu zeigen, ist jämmerlich. Du bist der Mann, dem stellt sich David. Und dann steht er auf und geht weiter. Der Ehebrecher und Mörder und König aus Bethlehem.